

Kleine Sakramentenlehre

Leonardo Boff

KLEINE
SAKRAMENTENLEHRE

Aus dem Portugiesischen
von Horst Goldstein

Matthias Grünewald Verlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2021 Matthias Grünewald Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.gruenewaldverlag.de

Neuausgabe der 18. Auflage des 1976 erstmals im Patmos Verlag erschienenen Titels

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: © Daniel Öberg / unsplash.com

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7867-3234-1

*Ich widme dieses Büchlein dem Gebirgszug, der immer wieder
mein Fenster besucht.*

*Manchmal brennt die Sonne auf ihn, manchmal streichelt sie
ihn.*

Häufig straft ihn der Regen.

Nicht selten hüllt sanft der Nebel ihn ein.

*Niemals jedoch habe ich gehört, dass er sich über die Hitze
oder die Kälte beklagt hätte. Noch nie hat er ein Entgelt für
seine majestätische Größe verlangt. Auch will er keinen Dank.
Er gibt sich einfach. Ganz umsonst. Dabei ist er keineswegs
weniger majestätisch, wenn die Sonne ihn liebkost,
als wenn der Wind ihn geißelt. Es ist ihm gleich, ob man ihn
anschaut. Auch stört es ihn nicht, wenn man ihn erklimmt. Er
ist*

*wie Gott: Er trägt alles, erleidet alles; alles
nimmt er an. Gott verhält sich wie er. Deshalb
ist der Gebirgszug ein Sakrament Gottes:*

*offenbart, bringt in Erinnerung, liefert Hinweise und verweist
auf andere Horizonte. Da er also
so ist, widme ich ihm dankbar dieses Büchlein.*

*Hier soll der Versuch gemacht werden, sakramentale Sprache
zu sprechen,*

*die er zwar nicht spricht, die er – was viel mehr bedeutet –
aber selber ist.*

Inhalt

1. KAPITEL

Eingangstor zum Gebäude der Sakramente	11
1. Wenn Dinge anfangen zu sprechen ...	11
2. Auch der moderne Mensch ist sakramental	12
3. Sakrament: Spiel zwischen Mensch, Welt und Gott	13
4. Narrativität: Sprache des Sakraments	16

2. KAPITEL

Das Sakrament des Wasserbechers	21
1. Was ist ein Sakrament?	23
2. Der Wasserbecher von außen gesehen: wissenschaftliche Sicht	24
3. Der Wasserbecher von innen gesehen: sakramentale Sicht	25

3. KAPITEL

Das Sakrament des Zigarettenstummels	29
1. Noch einmal: Was ist ein Sakrament?	31
2. Die Dimensionen der Sakramentalität	33

4. KAPITEL	
Das Sakrament des Brotes	35
1. Sakramentales Denken: ganzheitliche Erfahrung	38
2. Im-manenz – Trans-zendenz – Trans-parenz	39
5. KAPITEL	
Das Sakrament der Weihnachtskerze	41
1. Von Gott her gesehen ist alles Sakrament	44
2. Sakramentale Welt: hinweisende und offenbarende Funktion	46
6. KAPITEL	
Das Sakrament der Lebensgeschichte	49
1. Noch einmal: Was ist ein Sakrament?	53
2. Von Rückblick zu Rückblick strukturiert sich das Sakrament	55
7. KAPITEL	
Das Sakrament des Grundschullehrers	59
1. Jesus von Nazaret – Quell-Sakrament Gottes	62
2. Jesus Christus – Sakrament der Begegnung	64
8. KAPITEL	
Das Sakrament des Hauses	67
1. Christus: Sakrament Gottes – Kirche: Sakrament Christi	70
2. In der Kirche ist alles sakramental	72

9. KAPITEL

Sakramentale Achsen des Lebens	75
1. Wenn in der Kirche alles Sakrament ist, weshalb dann die sieben Sakramente?	76
<i>a. Die Ebene des Geschichtlich-Bewussten</i>	76
<i>b. Die Ebene des Strukturell-Unbewussten</i>	77
2. Die sieben Sakramente entfalten und sublimieren die Hoch-Zeiten des Lebens	78
3. Was bedeutet die Zahl Sieben?	80

10. KAPITEL

In welchem Sinn ist Jesus Christus der Urheber der Sakramente?	83
1. »Die Sakramente wurden von Jesus Christus eingesetzt«	84
2. Von den Sakramenten Gottes zu den Sakramenten Christi	87
3. Inwiefern ist Jesus Christus nun wirklich der Urheber der Sakramente?	88

11. KAPITEL

Das Sakrament des einmal gegebenen Wortes	91
1. Die Sakramente wirken ex opere operato: Wie ist das zu verstehen?	93
2. Christus ist das Garantiewort, das Gott den Menschen gab	95

12. KAPITEL	
Das Sakrament der eingelösten Antwort und der gefeierten Begegnung	99
1. Sakrament als Vor-gabe Gottes und Rück-gabe der Menschen	101
2. Sakramentale Begegnung bedarf einer langen Vorbereitung	102
3. Sakrament und Befreiungsprozess	103
13. KAPITEL	
Dia-bolisches und Sym-bolisches im Universum des Sakraments	105
1. Das sym-bolische Moment im Sakrament	107
2. Das dia-bolische Moment im Sakrament	110
14. KAPITEL	
Schluss: Sakramentenlehre in Thesen	113
Anmerkungen	119

1. KAPITEL

Eingangstor zum Gebäude der Sakramente

1. Wenn Dinge anfangen zu sprechen ...

Das vorliegende Büchlein wird nur für solche Geister verständlich sein, die – im Rahmen der modernen, technisch-wissenschaftlichen Welt – aus einem anderen als dem wissenschaftlichen Geist leben. Dieser muss es ihnen ermöglichen, über die Grenzen dieser oder jener Landschaft hinwegzusehen und stets aufs Neue alle Horizonte zu übersteigen. Ein derartiger Geist lebt heute in den Kellern unserer kulturellen Erfahrung. Er ist wie ein unterirdischer Fluss, der Quellen speist, die ihrerseits wiederum die Flüsse an der Oberfläche füllen. Obschon wir den Geist nicht sehen, ist er doch das Wichtigste. Denn er macht Dinge zu Menschen und vermenschlicht unsere Beziehungen zu ihnen. Er deckt den geheimen Sinn auf, der in die Dinge eingeschrieben ist.

Der Mensch manipuliert nicht nur seine Welt. Vielmehr hat er auch die Fähigkeit, die Botschaft zu lesen, die die Welt in sich birgt und die in alle Dinge eingeschrieben ist, welche zusammen die Welt ausmachen. Antike und moderne Semio-
logen haben sehr genau gesehen, dass Dinge nicht nur Sachen sind, sondern auch ein System von Zeichen bilden. Sie sind

Silben eines großen Alphabets, das im Dienst einer in die Dinge ein-geschriebenen Botschaft steht, einer Botschaft, die für den, der mit offenen Augen durch die Welt geht, beschrieben und entziffert werden kann.

Der Mensch ist das Wesen, das fähig ist, die Botschaft der Welt zu lesen. Niemals ist der Mensch Analphabet. Stattdessen ist er stets imstande, in mannigfaltigen Sprachen zu lesen und zu deuten. Leben heißt geradezu lesen und deuten.

In kurzlebigen Dingen vermag der Mensch Dauerndes zu entdecken, im Zeitlichen Ewiges und in der Welt Gott. So trans-figuriert sich Kurzlebiges in ein Zeichen für die Gegenwart des Dauernden, Zeitliches in ein Symbol für die Wirklichkeit des Ewigen und die Welt in das große Sakrament Gottes. Wenn die Dinge anfangen zu sprechen und der Mensch beginnt, ihre Stimme zu vernehmen, dann entsteht das Gebäude der Sakramente. Auf seinem Giebel steht die Inschrift: »Alles Wirkliche ist nur ein Zeichen.« Zeichen wofür? Für eine andere Wirklichkeit, die Wirklichkeit, die allen Dingen zugrunde liegt: Gott.

2. Auch der moderne Mensch ist sakramental

Wir sind nicht der Ansicht, der moderne Mensch habe das Empfinden für Symbolisches und Sakramentales verloren. Denn auch er ist ja Mensch, wie andere Menschen anderer Kulturräume. Deshalb schafft auch er Symbole, die seinem Innenleben Ausdruck verleihen, und hat die Fähigkeit, den symbolischen Sinn der Welt aufzudecken. Vielleicht ist er blind und taub geworden gegenüber einer bestimmten Art von Symbolen und sakramentalen Riten, die sich verhärtet haben und anachronistisch geworden sind. Die Schuld liegt dann aufseiten der Riten und nicht des modernen Menschen.

